

Fortsetzung

Liste aller bisher veröffentlichten Gedichte von Erika Burkart

2002-2011

Langsamer Satz

Ortlose Nähe

Geheimbrief

Das späte Erkennen der Zeichen

Nachtschicht

CHRONOLOGISCH

Fortsetzung Liste aller bisher veröffentlichten Gedichte von Erika Burkhart

2002: Langsamer Satz (LS)
2005: Ortlose Nähe (ON)
2009: Geheimbrief (GB)
2010: Das späte Erkennen der Zeichen (EZ)
2011: Nachtschicht (mit Ernst Halter: Schattenzone) (NA)

Chronologisch

Langsamer Satz (2002)

Nr.	Titel	Seite	Gedichtanfänge
1051	Mann in der Landschaft	9	Der Horizont ein Strich, / Feld-Marken: keine.
1052	Erste Niederschrift	10	Zwischen zwölf und eins in der Nacht / aus dem Bett
1053	Regendunkel. Nebenraum	11	Mit ihren Farben / geht die Erde unter
1054	Forstgang	12	Im Strahl der tiefen / Sonne die Stämme. / Ins Auge stechen
1055	Holzschlag	13	Neue Schule, Bäume, gleich alle / niederzumachen
1056	Die letzte Lärche	14	Oben im Tal, / auf der vorletzten Schwelle, / verankert
1057	Mann, einen Baum pflanzend	15	Er kniet im Gras, / senkt die Wurzel ins Loch
1058	Sommerlinde	16	Achtzig Jahre. Sie blüht, / blond bewimpert die Blüten.
1059	Phasen	17	Es gibt ein Licht in der Dämmerung, / das glimmt
1060	Vorschlag. Zufluchten	18	Wenn es Nacht wird, / nimmt mich ein Winterhaus auf
1061	Bergkristall. Im Traum	19	Eingeschlafen schaue ich hoch / zu Obelisken verkustet
1062	Für Joseph Brodsky	20	Ein Russe, / vor der Zeit bei den Schatten.
1063	Die Bäume der Dichter	22	Freunde ohne Arg, / Begleiter, als kein anderer / mehr
1064	Der Baum	23	Umgesetzt in Gestalt / chemische, physikalische Formel.
1065	Altes Tapeten-Land	25	Zimmerhoch Baum bei Baum; / über vier Wände
1066	November-Allee	27	Lang und leer: / diese Straße muß er gehen
1067	Bergwald Waldzeit	28	Versteckt in der Zeit / seh ich uns kommen
1068	Schönheit und Schrecken	31	Wie klein ist das Insekt, / wie groß seine Angst.
1069	Das Märchen vom 20. Jh.	32	Sie haben sie in den Wald geschickt, / erschien kein Engel
1070	Die Erdung	33	Fern / des Muttersterns riß es mich fort – / aus schwarzem
1071	Unter der Haut	34	Im Gespräch, Geste des Rückzugs, / mit der Rechten
1072	Hinterlassener Mantel	35	Taugrüner Samt. / Der Kragen ein Kranz von Silberkraut
1073	Knoten	36	Ein Schnabel schnappte den Admiral, / versehrte Flügel
1074	Das Geheimnis der Hecke	37	Leiden, Tod, Tote / im nächsten Feld, schwelennah
1075	Das Stoppelfeld	39	Goldwasser spült um die Stoppeln, / jeder Stummel ein Licht
1076	Der Pfau des Nachbarn	40	Amethyst Smaragd. / Im Abendlicht schreitet / der Pfau
1077	Sternschnuppe	41	Aus einem Sternbild / in fremde Felder.
1078	Die Nebensonnen	42	Mich begleiten / auf dem Weg zum Feldkreuz / zwei
1079	Sonnenblume, Nebelblume	43	Von den Wurzeln löst sich die Erde, / die Gebärde vom Leben

1080	Gespräch	44	Redend mit einem Gast, / sehe ich durch das Fenster
1081	Wind	45	Wer da? / Nemo, der Nomade. / Ich komme vorbei
1082	Kopf und Zahl	46	Myriaden / von Eisschuppen / Blättern Gräsern
1083	Im Gebirge	47	Runsen verharschten Schnees, / Rippen von Kalk
1084	Winterreise, morgens	48	Eine Arche die Kirche im Schnee. / Kreuze und Krähen.
1085	Dreizehn Zeilen	49	Der Flügel trägt, / der Mond zeigt die andere Seite.
1086	Toter Raubvogel	50	Eine Rübe der Rumpf, / blicklos die schlierigen
1087	Die Stunde der Eulen	51	Schneefrei die Wiesen, / Grün der Träume, die enden
1088	Alte Fastnacht	52	Hochnebelstau, alemannisches Flurlicht, / Häher hacken
1089	Hoffnung, Variationen	53	Die Schafe ferndraußen / auf der fahlgefrorenen
1090	Primavera	54	Blatthände, gespreizt / über kahler Erde
1091	Der Weg zu den Schafen	61	Das Schweigen im Feld. / Schneemüde Gräser
1092	Das linkshändige Kind	62	Das Kind, das heftige Stimmen / ins Feld verscheuchten
1093	Kindheitswiese	63	Ein bewaldetes Bord trennte mich / von jenen, die oben
1094	Der Morgenflug der Stare	64	Die Schlafbäume schauern, im Nebel / der Flug der Stare
1095	Der Geliebte	65	Zu leicht gekleidet, / lief er im Frührot / über die Heide
1096	Die Droste	66	Sie war sich voraus, / sah sich als Rauch / in die Poren
1097	Gartenmauer	68	Die Zeit, da man sich / an die Erde warf / und weinte
1098	Landschaft des Fährmanns	69	Das Schilf geschnitten. Im Schlamm / ein Schatten
1099	Wär nicht das Auge sonnenhaft	70	Das Auge, das uns umschloß, / das Mutterauge
1100	Nach Westen	71	Aus Laubnacht ins Leuchten der Wiesen, / auf Äckern
1101	Fahrt ins Feld d. unb. Soldaten	72	Mit Glockenspielen, schwingenden Drähten / legen sich
1102	Altersheim	73	Der Bach unter Eis, / der Himmel weiß, / weiß niemand
1103	Abend-Garten	74	Ein und aus schließt die Mauer. / Verlorengegangen
1104	Drei Raben	75	Eine Luftpostkarte: / goldschuppiges Meer
1105	Zu Wort kommen	76	Der Versuch, mittels Schrift / über die Grenze zu kommen
1106	Andenken. Dischma	77	Als warte etwas / oben in den Nischen / der einsamsten
1107	Die Zeit	78	Ein Sandstrahl, / Körner in einem Körper, / lautloses Rieseln
1108	Blendung	80	Eines Abends, auf dem Weg / zwischen Feldkreuz und Haus
1109	Grüne Weihnacht	81	Krähen am tiefen Himmel. / Flattern; verkohlte Fetzen
1110	Erinnerter Baum	82	Ohnegleichen das Warten / auf der Bank in der Wärme
1111	Verstehen, was man sieht	83	Im Fenster die Nacht, / Bruchmond und Sternrad
1112	Das Staunen	84	Noch bin ich da. Erstaunlich, / da jeder Tag
1113	Wintermythen	85	Im Morgenlicht / die glitzernde Schneeflur
1114	Schnee im Vorfrühling	86	Weinen und Lachen, / kommt der Himmel herab

Ortlose Nähe (2005)

Nr.	Titel	Seite	Gedichtanfänge
1115	Die Arbeit zu leben	9	Es gibt Morgenhügel / und Abendfelder
1116	Nachbild	10	Bevor sie eingehn ins Dunkel, / erscheinen die Bäume
1117	Der Traum vom Strom	11	Die Zeit: ich sah sie ziehn, / ein Endlosband
1118	Mein erster Schulweg	12	Verschwunden vom Dorfplan bleibt er / ein Herz- und Hirnweg
1119	Ohne Titel	14	Wenn die Zeit die Züge verwischt / das Nachtohr die Stimme
1120	Vor-Frühling	15	Licht auf den Lidern, / an der Schulter Wärme, als rührte

1121	Im Alter	16	Mensch um Mensch stirbt weg, / Buch um Buch geht zu
1122	Panischer Sommer (2003)	17	Vor der Zeit erschlaffen die Blätter, / ganze Bäume ermüden
1123	Ein Höhenkurort	19	Lästig sind mir auf dem Waldweg / keuchende Jogger
1124	Novemberstadt	20	Hinter Baumsilhouetten schimmern Vitrinen: / Strassengänger
1125	Das Wiedersehen	21	Du hast dich verändert, / ich hab mich verwandelt –
1126	Das Licht im Fenster	22	Erinnert / am Abend vor dem Geburtstag / die Sekunde
1127	Flurgängerin	23	Baum um Baum / entfernt sich der Wald in die Nacht
1128	Der Schatten	24	Es zeigt sich erst, wenn es geht / dunkel steht's in der Tür
1129	Nachtstück	25	Ein Brausen fernher; / nicht zu orten, / oben? unten?
1130	Lebensbaum	26	Im Winterlicht dein Schatten / auf dürrtlichem Gras
1131	Altes Jahr	27	Altes Jahr / blinzelt ins Licht, / erinnert den Lauf
1132	Schlaf und Erwachen	28	Schlaf der abtaucht in sumpfiges Dunkel, / der steckenbleibt
1133	Entgegnung	29	Ich bin kein geistlicher Beistand. / Wunderbedürftigen
1134	Die Häutung	31	Schale um Schale / und Haut um Haut. / Wie man litt
1135	Auf Brücken stehen	32	Venedig ist auch Vineta, / jedes Haus hat sein Spiegelhaus
1136	Nekropolis	33	Jenseits des Moors / scheinhaftes Gelichter, Flackern
1137	Abendfalter	37	Durch dunkle Nähe die klare Weitsicht, / die Augen suchen
1138	Der achte Geburtstag	38	Die Schneeglöcklein / die Mutter ins Album malte
1139	Schlüsselblumenwald	39	Zerknülltes und Müll. Ausgescharrt / verwest Gekröse
1140	Die erste Schnuppe, die ich sah	40	Sterne, die ich sah als Kind, / ahnungslos, was Sterne sind
1141	Mitternacht	41	Mitternachts schau ich vom Saal aus / die Bäume an
1142	Die Überraschten	42	Zur dritten Stunde / aufstehn, umhergehn; entfremdet
1143	April	43	Auf Lorbeerblättern ein Schimmer, / als blühte der Strauch
1144	Relikt	44	Im Garten gefunden / zerraupte zerzauste Federbüschel
1145	Jäger der Zwischen-Stunde	45	Irre Spieren des Zwiellichts, / Hautflügler, Schwünge reißend
1146	Vogelschau	46	Wie sieht ein Vogel im Flug den Menschen, / die vagierende
1147	Die rote Blume	47	Nackt aus haariger Hülle / das Innenrote
1148	Lichtung	48	Vier höchste Lärchen / überstanden den Weststurm
1149	Wald	49	Unter die Bäume treten, als hätten sie einen erwartet
1150	Der Feldstein	50	Auf der Krete, / am Kreuzweg über den Feldern
1151	Herbst	51	Der Stamm zeigt Kontur, / die Rinde hat Fühlung
1152	Blaues Foto	52	Einst grün, dann sepia, jetzt / trüb verwässert, erloschen
1153	Winterliche Frühglocke	53	Immer länger die Nacht, / ich lausche, – richte mich aus
1154	Senioren-Weihnacht	54	Wo sind die Alten, wenn ihnen / vor windstillen Lichtern
1155	Rauhreif-Garten	55	Es war der Mantel der Schneekönigin. / Im Flockenschleier
1156	8. 2. 2003	56	Blaue Tiere die Hügelwälder, / eisharte Schollen
1157	Erinnertes Blau	57	Mir zärtlichste Stimme / Meisengewisper im Wintergehölz
1158	Was das Schönste war	58	Der Perlmuttschimmer am Morgen / über den Bergen
1159	Das alte Haus	59	Jahr um Jahr lernen / sich nicht zu fürchten
1160	Am Fenster, abends	63	Vor nachtgrünen Matten / unterwegs zu Wörtern
1161	Das tiefe Gedächtnis	64	Den dunkelsten Tag, / die hellste Nacht
1162	Die Nacht	65	Durchwirkt / von der Geheimschrift der Zweige
1163	Nachsommer	66	Kuhglockenstottern, / metallisches Scheppern
1164	Teile	67	Teile, zusammengelegt / ergeben nie mehr ein Ganzes
1165	Flora Helvetica	68	Pulsatilla vernalis / Frühlingsanemone / Bergbraut
1166	Mondlicht	69	Eine Sekunde benötigt / das geborgte Licht

1167	Die Stille	70	Vibrierende Stille der Laubnacht, / Stille vor Tag, ihr Klang
1168	Gegensprache	71	Nur eine Vokabel / weiß die Woge, rollt sie an Land
1169	Die Krähen	72	Die Krähen brachen durch das Geäst, / fegten die letzten
1170	Winter-Efeu	73	Niemand weiß, / was dahinter ist: der verlorene Schlüssel
1171	Verlorene Worte	74	Worte haben mit Warten zu tun, / verpuppt verwandeln sie
1172	Hochland	75	Berge haben / eine Postkarten- und eine Abseite.
1173	Horizont	76	Es ist Abend geworden, / einer von Milliarden, / die Vögel
1174	Das verlorene Buch	77	Ausgeliehen? Doch wem? / Verlegt? Verloren?
1175	Blätterfall	78	Selbdritt und zu zwein, /besammelt, im Schwarm –
1176	Altstadt	79	Das Stück ist aus, die Kulissen blieben stehn. / Schön gealtert
1177	Schnee	80	Botschaft vom Himmel / aus früherem Leben, / Zeichen
1178	Leerhorizont	81	Eine Treppe im Fels. / Sie endet am Wasser. Kaltes Glitzern
1179	Herbstmärchen	82	Der Apfel reift. / Wer von ihm ißt, wird nicht sterben.
1180	Tagebuch	83	Beglänzte Inseln im Nebelmeer, / des Täglichen
1181	Für Albin Zollinger	84	"Ich lasse dich nicht, / du segnest mich denn." / Mitunter
1182	Dämmerung	85	Ein Feuer frühabends / im Februar, wenn es Asche schneit
1183	Elementar	86	Den Engel schauert unter den Flügeln, / er ist einem
1184	Vögel im Mai	87	Vom Dachfirst, aus Kronen, / fliegen sie in Sicht vor den
1185	Das Ende der Nacht	88	Vier Uhr. Finstere Stunde / zwischen Marder und Hund
1186	Schale	89	Fülle darbietend, / jetzt, da sie leer ist, offen
1187	Orpheus	90	Wer sich umschaute, / erinnert. / Das Erinnernte zieht sich

Geheimbrief (2009)

Nr.	Titel	Seite	Gedichtanfänge
1188	Beruf	9	Die weiße Nacht schaut / durch alle Fenster herein
1189	Das Gedicht	10	Notiert, korrigiert, verworfen. / Vergessen, erinnert
1190	Die Korrektur	11	Was im Vorschlummer auftaucht / eine Zeile, ein Einwort
1191	Verborgenheit	12	Wir, die trüben Gäste der Erde, / die wir verbrauchen
1192	Im Fenster die Nacht	13	Im Fenster die Nacht / die mich ab drei / in einen von
1193	Vor Tag	14	Dreht sich die Erde, / verblühen die Sterne, / der Traum
1194	Lebens-Fries, ein Palimpsest	15	Durch Schleier, in Spiegeln, auf Fotos, in Büchern
1195	Krank	16	Im Verlies der Krankheit / dunkel der Tag
1196	Vorschlaf	17	Es sammelt sich in Worten / und verliert sich in Wörtern
1197	Erwachen um 2 Uhr nachts	18	Am Schwarzgraben faulen die Sümpfe / aus denen nachts
1198	Später Mond	19	Vier Sterne im Fenster! Mit Namen / ruf ich sie an.
1199	Stella maris	20	Land vermessen vom Fensterkreuz : / Nachthelligkeit
1200	Der Traum vom Leben	21	In die späten, die kurzen, / immer kürzeren Jahre kommen
1201	Alter Mensch im Elternhaus	22	Vertraut über Distanz / sind mir die Stimmen der Türen
1202	Das einsame Licht	24	Über der Kurve / um das scharfe Eck / unserer Gartenmauer
1203	Reden und Schweigen	25	Das Schweigen hat / das zweitletzte Wort / ein lang
1204	Zerfetzte Zeit	26	Die vom Elektro-Terror / osmotisch durchseuchte / globale
1205	Fussball-WM	27	Fußball-Weltmeisterschaft, / Urahne, Großvater, Vater
1206	Welt-Geschichte	28	In der Zeit zerfällt / Geschichte in Geschichten

1207	Die grossen Maler	29	Gestirne, / Kühe, wie Kirchner sie sah, / Hodlers Wolken
1208	Die Sea Angels des T. O'Neill	30	Reduziert / auf ihre Silhouette, / stehn sie über dem Meer
1209	Soldanella alpina	31	Im Zwiegespräch / mit dem ewigen Schnee / sind wir Flocke
1210	Allerleirauh	32	Auftrennen, heften, fixieren, / die Nadel verlieren, den roten
1211	Die frühen Knospen	34	Als könnten sie einem von ihrer / in kleinstem Raum
1212	Lasst die blauen Blumen stehn	37	Ehrenpreis Gundermann, / Wegwarte Kornblume Skylla
1213	Verblasste Schrift	38	Naßkalter Nebel / über versunkener Landschaft / statt der
1214	Ruf	39	Wildenten, fünf, / vorbei am schwellenden Herbstmond
1215	Nachschein	40	Allein stehe ich / in der schon herbstlichen Sonne
1216	Ballmoos	41	Am hellichten Tag / der Käuze sieben / im schüttern
1217	Abflug der Stare	42	Überm Scheitel ein Brausen, / als käme ein Sturm auf
1218	Vogel. Ein Dank	43	Unsichtbar anwesend flugs / anderswosein, / lernte ich
1219	Späte Wünsche	44	Wie Isolde geliebt, / die Augen voll Licht / ohne schwarze
1220	Der Haiku-Schreiber	45	Den Blick haben / für den einen / Tropfen im Regen
1221	Garten. Stunde. Stimme	46	Ungerufen / trete ich aus den Büschen, / deren Wurzeln
1222	Von Bäumen	48	Mit sich selber reden / wie der Baum im Fenster, ein Gast
1223	An einem Tag im Vorfrühling	50	Vage der Wind, Abendröte / bis in den Zenit
1224	Aus dem Schlaf	51	Bring mit aus dem Schlaf, Gedicht / ein Wissen, wie es
1225	Alt	52	In den Abend hinabruhn, / Müdigkeit statt Empfindung
1226	Name	53	Niemand mehr heißt heute Erika, / ein aus der Mode
1227	Nachtbrief, nicht abgesandt	54	Im Nachtbrief die Nachricht von Schmerzen, / die an Freuden
1228	Liebe	55	Beginnt, währt, hört nicht auf, / die in die Zeit und den Tod
1229	Das erste Lächeln	61	Spielten Wind und Licht / über großoffnen Augen
1230	Gastzimmer	62	Nachtsaal mit Mondsicht, / verwunschener Plan
1231	Fremde Gäste	63	Heimwärts in weißen / knirschenden Gleisen, / die Sonne
1232	Abendstube	64	Abendstube, es dämmt, / unter der Decke das Mobile
1233	Bergnacht	65	Schlafwachen Augs schauen Lampen / von hohen Pfählen
1234	Königskinder	66	Es ist Winter und Abend, / vom Grat weht es kalt
1235	Bergwinternacht	67	Hier, wo mir warm ist / am offenen Fenster um Mitternacht
1236	Ferne Konstellation	68	Vage Sterne der Fische, / wie seid ihr weit, / ein bleicher
1237	Junge Zwillingibirke	69	Sie ist ein Kind von Erde und Wind, / Verwehtes
1238	Das Wort	70	Das Wort liegt verschlossen, / nach dem Wort muß du
1239	Leid, Kinderreime	71	Im Traum / habe ich Tränen getrunken
1240	Die kleinen Feste	72	Nicht mit Geschwätz / über Nie und Immer / den flüchtigen
1241	Mittwinter-Kind	73	Der erste Schnee / bleibt ein Spiegel der Kindheit
1242	Gewitter im April	74	Im bleiernem Himmel, zinkweiß, / die Kirschblüten, Wunder
1243	Abhanden kommen	75	In Stalkers Zone / auf einer Ruhebänk überm Land
1244	Das Schatten-Ich	76	Erkennbar an der Kontur, Figur / die sich bewegt
1245	Wolkiger Tag	77	Fahrendes und Fragiles, / Fäuste und Kronen
1246	Nachtlichter zur Unzeit	78	Nachtlichter zur Unzeit / im eigenen Haus
1247	Stundenglück	79	Fällt dir zu, / fällt von dir ab, / weckt Hoffnung, regt an
1248	Flug der Milane	80	Zur stillen Stunde / schau ich dem Roten Milan nach
1249	Birke im Mondsnee	81	Vor dem Milchglashimmel / die Birke im Mondsnee

Das späte Erkennen der Zeichen (2010)

1250	Haushaltung	17	Die Birne ausgebrannt, / die Schuhe schmutzig
1251	Schüttelfrost	18	Wo zwei Punkte blinken, / zwei Sonnen blenden
1252	Winterweg	19	Flog heute morgen ein schwarzer, / großer Vogel am Fenster
1253	Alte Frau im Dezember	21	Weitab von der Sicht der Welt / konzentriert sich die Alte
1254	Der lange Weg	23	Die Geschichte ist alt / und tief der Wald
1255	Die Schonung	24	Eine Stunde abseits / am Rand einer Schonung
1256	Postum	25	Auf ihre Vergänglichkeit reduziert / Körper und Geist
1257	Verstehen	26	Den Brief im Brief lesen, / auf Unaussprechliches / ansprechen
1258	Weisse Rosenknospe	27	Weißer Ballung in zeit-loser Nacht, / Vorschöpfungsleere
1259	Nachschauen	28	Alle Züge sind abgefahren. / Ich, an Ort, schaue
1260	Waldfriedhof (nach Mörike)	29	Gehen im Kinderwald / der jungen Tännchen
1261	Entfremdung	30	Lassen wir die Dinge, / wie sie sind, / zwingen wir sie nicht
1262	Frage und Klage	31	Die bei uns blieben, / die uns verließen?
1263	Nach der Narkose, 11.11.05	32	Letzte Blätter im Blick, / verirrt sie sich im eigenen Haus
1264	Die kalte Nacht	34	Nach der Nacht ohne Stern / warte ich
1265	Richtungen	35	Schau nicht hinab, / tritt weg vom Abgrund
1266	Die Stille	36	Erinnernd einen / nachtlängen / dämonischen Sturm am
1267	Ausgesetzt (Wüste)	37	Bleiben, Gott ausgesetzt, / Menschen allein
1268	Die legendären Hirten	38	Noch sahn sie nichts, doch hörten / sie singen sphärenfern
1269	Schafe im Schnee	39	Wettergrau eine Bodenwolke, / siebzehn Schafe
1270	Abend	41	Unter den tagmüden Augen Hände, / die nichts tun
1271	Gras	43	Die Kiste, darin die Utensilien / des Croquet-Spiels
1272	Der Schatten	44	Wenn dir dein Schatten / zeichenhaft ist geworden
1273	Morgen-Zwielicht	45	Zwischen trüben Scheiben / schlaff das zerrissene Netz
1274	Die Brücke	46	Schwankend und hoch / der Steg zum anderen Ufer
1275	Weg	49	Allein und zu zweit gehen, / die Vorzeichen nicht übersehn
1276	Kindheit im alten Haus	50	Im kahlen Garten das Haus ein Turm, / innen acht Treppen
1277	Wahlverwandschaft	51	Du bist, was ich nicht bin, / ich bin, was du nicht bist
1278	Dunkle Stunde	53	Erlöschende Horizonte suche ich ab / nach lang genährten
1279	Vor-Vorfrühling	54	Am Nachmittag sammle ich Fallholz, / mache an nackter
1280	Allee	55	In unsrer Holzapfelallee, / durchsetzt von krummen
1281	Zauberzahl	57	Ein junger Bursche / überrascht mich beim Spielen:
1282	Nachtvogel	59	Wie ist mir bang, / wenn der Nachtvogel schreit
1283	Der Gast	60	Nie mehr befällt "fremde Fühlung, / wenn die stille Kerze
1284	Der Totenbaum	61	Blatt-, wurzel- und fruchtlos / modert er in der Erde
1285	Nebenmeer, vom Lindenberg	62	Soweit der Blick reicht, ein Meer / in sich wogender
1286	Der weiße Tod	63	Glotzt ins Fenster, / bleckt schwarze Zähne, rollt weiße Augen
1287	Für Markus Manfred Jung	65	Krähenmären und Rabensagen, / Wunde und Weisheit
1288	Müdigkeit im März	66	Eiskalte Füße, tappende Hände / und die Nasenspitze so
1289	Wartezimmer. Der Protest	67	Schöne Fremde am Fenster; der Kleine, / stehend
1290	Mittwinter-Kind	68	Der erste Schnee / bleibt ein Spiegel der Kindheit
1230	Vergessener Weg	69	Nach Westen. / Nur abends noch sichtbar, / wenn Schein
1231	Ernte	70	Hohe Wolken / über den Feldern: / so entsteht ein Berg
1232	Sommersonnenwende	71	Am Fenster warten und ausschauen, / vereinen gestaffelte

1233	Kindheits-Sonne	72	Sonne, die sank / und unter der Erde / über ein Meer
1234	Über das Erwachen aus Träu.	74	Zurück aus dem Land, / das auf keiner Karte zu finden ist
1235	Nachtgedanke	75	In der Nacht der Gedanke / an eine Stunde so in sich eins
1236	Mond im März	76	Noch fehlen zwei Sichel. / Oblong; ein Ei – du blendest
1237	Lektüre	77	Auf Brettern, Tablaren Bücher! / Bücher zu schiefen Türmen
1238	Vom Volk der Wogen	79	Die am Himmel liegen, / deren Profile sich lesen
1239	Vita	80	Fremdkörper geworden mir selbst, / erinnere ich, da war ich
1240	Mittwinterfrühling	81	Aus dem verbeulten steigenden Mond / schneit es Lichtschnee
1241	Einnachten	83	Gegen halb 7 erlöschen die Felder, / dämmt ein der Wald
1242	Schlüssel-Wort	85	Zwischen Wachen und Schlaf / Worte bedenken
1243	Der Tod und die Frau	86	Durch die Felder bin ich gestreift, / pflückte Blumen
1244	Frühling	87	Im Morgenfeld / brennt ein Abelfeuer, / Kain verschollen
1245	Die Botschaft der Flocke	88	Pfingstmorgen. / Über der Hecke / besonnten Flugs

Nachschicht (2011)

1246	Distanzen	25	Die Durststrecken / immer länger, / die Freude ein Punkt
1247	Altersfreuden, Altersfrus	26	Wenn jedes Wort / eine Geschichte ist, / an Adressen
1248	Wind	27	Nomade, fernher, der uns nicht kennt, / Wind, das mir
1249	Das einsame Kind	28	Unwillig, den Tag zu beginnen, / schluck ich drei Medikamente
1250	Erinnern	30	Gestreift von einem flüchtigen Licht / der allzeit sich
1251	Der Mann im Mond	31	Was Hirne wissen, / Zahlen benennen, du vergiß es
1252	Auge in Auge	32	Ich höre, sagte die Frau, / den Mond aufgehn.
1253	Bei den Bäumen	34	Wo Linde und Tanne / dir verschwistert waren
1254	Reflexe	35	Reflexe auf Büchern und Wand / von Lichtern aus einem
1255	Reden und Lauschen	36	Umgang hat du mit der Sprache, / Gespräche, als kenntest
1256	Die Wahrheit der Märchen	37	Gefährdet sind, die sich lieben. / Das Personal ist dasselbe
1257	Winterliches Wegkreuz	38	Das Wegkreuz. Ein aufrechter Toter / nahezu nackig
1258	Bord am Weg zum Bergwald	39	Ein Weg; in der Zeit / nach innen verlegt. / Noch kann ich
1259	Einschneien abends	40	Alle sind da. Warten. / Schneehasen, Murmeltier
1260	Fragment	41	Das Bruchstück. / Aus den Bruchkanten keimen / Vermutung
1261	Meer	44	Wahnsinn, / vom Meer berichten zu wollen, / vom Meer
1262	Auf einen Sea Angel des irländ.	46	Vom Lang-in-die-Ferne-Schauen / sind unsre Augen trüb
1263	Die Andern	47	Botaniker, Gärtner, Dichter / lösen das Rätsel der Blumen
1264	Zeit der Baumblüte	49	Drei bis elf Tage dauert die Feier, / da sie Erscheinung sind
1265	Oktobermond morgens 7 Uhr	50	Eine Blase, wässerig rot, / über dem Westhorizont;
1266	Nebelfrühe	51	Frühherbst. Bald wird es tagen. / Im Nebeldämmer
1267	Ende Oktober	52	Wolkenburgen. Der Himmel tief, / der Himmel hoch, klare
1268	Herbstblätter	53	Verschumpelt gleichen sie Wurzeln und Tieren, / sind alt
1269	Winterdorf im Hochtal	55	Wirbel in der Höhe, treiben näher, / jagen am Fenster vorbei
1270	Augenscheinlich	56	Wo zwei Augen sind, / ist schon ein Gesicht: im Holz
1271	Schnee-Musik	58	Wirbelt, strimmt, schichtet sich, / knistert und wächst, gefriert
1272	Eine Musik, genannt Schnee	59	Die Augen zu, lauschend hinein, / hast du teil am Fluten
1273	Im Gegenlicht	60	Noch leer, doch nicht kahl, / die Silhouette verrät
1274	Der letzte Frühling	61	Seit dem achtzigsten Jahr / ist jeder Frühling mein letzter

1275	Existenz	62	Unsre Existenz zwischen Sternen, / deren Fernen Schönheit
1276	Der blaue Vogel	63	Blau: die Erfindung eines Gottes, / wirft er von fern
1277	Wortlos	67	Weile oft im Wortlosen / wie in einer leeren Muschel
1278	Verlorene Wörter	68	Wenn du die Namen / der Menschen und Orte vergissest
1279	Die Nacht	69	Wir kommen aus der Nacht, / suchen zurück in die Nacht
1280	Das Nachtgedicht	70	Die schriftliche Landschaft ist nicht / die wirkliche Landschaft
1281	An Georges Wenger	72	Ich kann nicht mehr beten, / bin im Schlaf an mein eigenes
1282	Schreiben	74	In einem Wald, der kein End hat / auf Selbstsuche. Wildern
1283	Regression	75	Je mehr ich weiß, / fürchte zu wissen, / desto matter die Lust
1284	Das Alter	76	Trübt deinen Blick auf Nahes und Fernes, / verstell dir
1285	Die tote Stunde	78	Zwischen vier und fünf gegen Morgen. / Im Gemüt bleiern
1286	Erdgeschichte	79	Erde, sie wurde / stündlich neu, / Erde, elbisch jung
1287	So wird der Tag	80	Ich gehe, lege mich hin. / Alles noch einmal, noch einmal –
1288	Das Atmen der Horen	81	Daß man's erst jetzt hört, / das Atmen der Horen:
1289	Glas	85	Es gibt den Glasberg, das gläserne Herz, / das Bäumlein
1290	Über alle Berge	86	Durch das Gitter gereicht der Krankheit / die Splitter
1291	Am 36. Todestag meiner Mutt.	87	Um 3 Uhr nachts stehe ich / auf der Schwelle zum Saal
1292	Der Traum	88	Der in einem namenlosen Berg / gleich einem Tunnel
1293	Reizdarm	90	Zur bösen Stunde, nachts / zwischen zwei und drei, allein
1294	Verzweiflung	91	Wie in den Morgen kommen, / wenn gegen vier / der Tod
1295	Sommerzeitliche Morgenfrühe	92	Mit feinscharfem Sirren holen sie mich / aus dem Angsttraum
1296	Der Widersacher	94	Niemand kennt ihn von Angesicht. / Wie der Wicht
1297	Dunkler Engel	95	Alle kennen ihn, / er hat viele Mienen und Stimmen
1298	Reime der Todesangst	96	Die draußen stehn / in der frostfahlen Nacht
1299	Angst, 21 Zeilen	97	Angst, unsre Mitgeburt, / da uns graut, aus dem warmen
1300	Der Begleiter	98	Vor der Haustür / hat er auf mich gewartet
1301	Das Erlöschen	99	Die rotgoldne Flamme / verkümmert zum blauen Flämmchen.
1302	Letzte Stunde	100	Vielleicht liegst du allein / in einer der Kammern
1303	Herbstlicher Gast	101	So still so still die Novembernacht, / daß ich den Ödwind